

IMPRESSIIONEN



Mit Hilti fest verschraubt

Hilti «öffnete den Koffer» für Mitarbeiter, Pensionisten und deren Angehörige

SCHAAN - 6500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Pensionisten sowie deren Angehörige strömten am vergangenen Samstag zum Hauptgebäude der Firma Hilti. Stolz präsentierten Angestellte des Weltkonzerns auf den Rundgängen durch die Produktions- und Montagewerke in Schaan und Mauren verschiedene Werkzeuge und Anlagen.

• Doris Meier

«Wir haben drei schwierige Jahre hinter uns. Die Veranstaltung hat einerseits den Sinn, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Danke zu sagen und andererseits ist es uns wichtig, dass die Angehörigen sehen, in welchem Umfeld unsere Leute arbeiten», erklärte Verwaltungsratspräsident Michael Hilti an dem Anlass den Medienvertretern. «Sie haben hier sicher die Begeisterung der Leute gemerkt, wenn sie ihren Familien zeigen können, wo sie arbeiten und was sie genau machen. Es ist uns wichtig, unseren Mitarbeitern diese Chance zu geben», fügte Pius Baschera, Vorsitzender der Konzernleitung bei. Und in der Tat, Kinder, Eltern und Ehepartner schraubten, bohrten und spitzten, während die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stolz über die Schultern blickten und mit unterschiedlichen Akzenten erklärten, wie diese Geräte entstehen und was für eine ausgefeilte Technik unter den markentypischen roten Hüllen steckt. Aber nicht nur die Vielfalt der Hilti-Geräte, die weit über die bekannten Bohrmaschinen hinausreicht, sondern auch die Vielfalt der anwesenden Nationen war beeindruckend. Die 1600 Hilti-Mitarbeiter, die in Liechtenstein und Buchs arbeiten, stammen aus 40 Nationen.

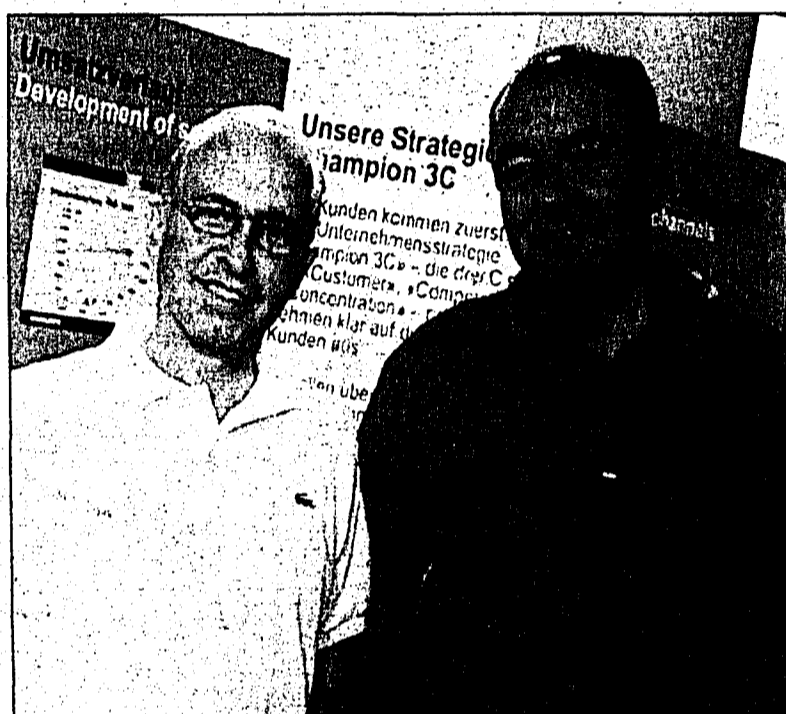
Viele Länder - eine Kultur

«Hiltianer» sagen die Leute in Liechtenstein scherzhaft zu den Mitarbeitern der Hilti und treffen damit die Unternehmensphilosophie auf den Punkt. Egal von wo ein Mitarbeiter kommt und welchen Hintergrund er mitbringt, in der Hilti spricht man auf der ganzen Welt die gleiche Sprache. Ist vielleicht das das Erfolgs-Geheimnis des Weltkonzerns? «Bei uns geht es darum, dass eine Gemeinschaft sind, mit gleichen Werten und gleichen Zielen», führte Michael Hilti aus, «das zu erreichen kostet natürlich auch einiges an Anstrengung. Wichtig ist eine sehr starke Kommunikation. Wir sagen ganz klar, wie unsere Strategie aussieht. Das ist bei uns nicht nur Sache der obersten Leitung, sondern das wird ins Unternehmen hineingetragen. Auf der an-



Stolz zeigten «Hiltianer» ihren Familien den Betrieb und die innovativen Geräte die entwickelt werden.

deren Seite haben wir ganz klar definierte Spielregeln. Wir haben festgehalten, wie wir zusammenarbeiten wollen. Wir geben aber den Mitarbeitern auch die Wahlfreiheit. Uns ist es wichtig, dass jeder Angestellte ein Umfeld hat, in dem er sich wohl fühlt. So unterstützen wir auch interne Wechsel, schulen unsere Mitarbeiter und machen jedes Jahr eine Mitarbeiterumfrage, um zu sehen, wo wir uns verbessern können. Nur so können wir uns entwickeln.» Pius Baschera fügte bei: «Wir sind überzeugt davon, dass die Unternehmenskultur bei Hilti der «Treiber» von unserem Unternehmen ist, auch langfristig. Wir investieren jährlich einen Betrag von 5 Millionen Franken in die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur. Und wir werden immer wieder gefragt, wie könnt ihr erfolgreich sein, wenn ihr soviel Geld investiert und ich antworte dann: Wir sind genau deshalb so erfolgreich.»



Pius Baschera, Vorsitzender der Konzernleitung und Michael Hilti, Verwaltungsratspräsident erklärten, dass die gute Unternehmenskultur bei Hilti der «Treiber» für den Weltkonzern ist.



Das siebenköpfige Projektteam arbeitete seit letztem Herbst an der Organisation dieses Anlasses. Sie wurden für den Aufwand belohnt: 6500 Mitarbeiter, Pensionisten und Angehörige waren gekommen. Mit auf dem Bild sind Pius Baschera, Vorsitzender der Konzernleitung (3.v.l.) und Michael Hilti, Verwaltungsratspräsident (4.v.l.)



ANZEIGE

2/ und 3/4-Zimmerwohnung in Nendeln zu vermieten
 JOSEPH WOHLWEND TREUHAND AG · VADUZ
 TEL. +423 237 56 00 / www.jwt.li